

GUTACHTEN

über die Dissertationsschrift von Nikolay Todorov Penev
mit dem Thema „Das antike Thrakien in den Werken Xenophons“
zur Erlangung des akademischen Grades Doktor
im Bereich der Geisteswissenschaften, Fachrichtung 2.2 Geschichte und Archäologie,
Promotionsprogramm Alte Geschichte und Thrakologie – Thrakologie
von Doz. Dr. Dobriela Kotova,
Institut für Balkanistik mit Zentrum für Thrakologie – Bulgarische Akademie der
Wissenschaften (IBCT-BAS), Mitglied des wissenschaftlichen Gremiums,
ernannt durch den Rektor der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“,
mit Erlass Nr. ПД-38-460/18.7.2025.

Nikolay Penev hat den Mastertitel in Geschichte (Antike und Mittelalter mit Spezialisierung in Thrakologie) an der Historischen Fakultät der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“ erlangt. Darüber hinaus besitzt er einen Bachelor- und einen Masterabschluss in Wirtschaft, erworben an der Staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen in St. Petersburg. Im Zeitraum vom 25. Juni 2021 bis zum 30. Juni 2025 war er als Doktorand am Lehrstuhl für Alte Geschichte, Thrakologie und Mittelalterliche Geschichte der Historischen Fakultät der Universität Sofia eingeschrieben.

Die vorgelegte Dissertationsschrift ist umfangreich, gut strukturiert und zeigt tiefgehende Kenntnisse im Bereich der antiken Geschichte und der Quellenkunde. Das Thema „Das antike Thrakien in den Werken Xenophons“ ist sowohl aktuell als auch von hohem wissenschaftlichem Wert für die Thrakologie, da es sich zur Aufgabe stellt, ein komplexes Bild jener Informationen zu erschließen, durch die Thrakien und die Thraker im Gesamtwerk eines der bedeutendsten Autoren der klassischen Epoche und einer der wichtigsten Quellen für die Erforschung der thrakischen Antike präsent sind

Penev begründet die Notwendigkeit seiner Arbeit mit einem klar formulierten quellenkundlichen Ziel: die Identifizierung, Systematisierung und umfassende Analyse aller direkten und indirekten Hinweise auf Thrakien und die Thraker im Corpus Xenophonticum, sowie deren historiographische Bewertung. Methodologisch stützt sich die Dissertation auf einen interdisziplinären Ansatz, der quellenkundliche, historiographische und klassisch-philologische Methoden miteinander verbindet. Der Autor legt zu Recht den Schwerpunkt auf das kontextuelle Lesen der Texte und entwickelt seine Forschungsstrategie aus der Einsicht, dass Xenophons Werke nicht isoliert betrachtet werden können, da zwischen ihnen innere Zusammenhänge und Parallelen bestehen, die eine vergleichende Analyse voraussetzen.

Besonders beeindruckend ist das Streben nach Ganzheitlichkeit – die Untersuchung der Zeugnisse Xenophons über die thrakische Wirklichkeit, ihrer Quellen und Rezeptionsgeschichte sowie die Darstellung der überlieferten Informationen über Xenophon selbst und seiner Vorstellungen von Thrakien und den Thrakern in einem breiten chronologischen Rahmen (vom 4. Jh. v. Chr. bis zum 14. Jh. n. Chr.) zeigt eine hervorragende Kenntnis der Tradition. Die Struktur der Arbeit ist logisch und überzeugend aufgebaut. Die Ausgliederung von zwei einführenden Kapiteln – eines über das Leben und die Tätigkeit Xenophons und ein weiteres über sein literarisches Erbe und seinen Einfluss – ist vollkommen gerechtfertigt und entspricht den Forschungszielen. Auf diese Weise wird der notwendige kontextuelle Rahmen für die anschließende quellenkundliche und historiographische Analyse der xenophontischen Zeugnisse geschaffen.

Der Doktorand zeigt eine ausgezeichnete Kenntnis der historiographischen Tradition sowohl zu Xenophon als auch zur Problematik des antiken Thrakiens. Das thematische Spektrum der xenophontischen Werke und die Vielfalt der analysierten Daten machen es erforderlich, historiographische Übersichten innerhalb des Haupttextes zu integrieren. Diese sind sowohl überblickend als auch analytisch und zeigen das Vermögen des Autors, unterschiedliche Forschungsstandpunkte zu vergleichen und eigene, wohlbegründete Sichtweisen zu formulieren. Beeindruckend ist der Umfang der verwendeten Literatur – über 200 moderne Studien, ergänzt durch eine vollständige Sammlung antiker Texte in Originalsprache und Übersetzung.

Die Dissertation von Nikolay Penev besteht aus zwei Bänden (Text und Anhänge). Der Haupttext gliedert sich in drei klar strukturierte Kapitel, ein Schlusskapitel, einen Index sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis antiker, mittelalterlicher und moderner Quellen einschließlich digitaler Ressourcen.

Erstes Kapitel – „Xenophon. Leben und Wirken“

Das erste Kapitel stellt eine gründliche Darstellung von Xenophons Leben und seiner Zeit dar. Es basiert auf der Analyse sowohl autobiographischer Angaben als auch späterer antiker und byzantinischer Zeugnisse. Der Doktorand zeigt ein hohes Bewusstsein für die Komplexität der Chronologie und der Quellenlage. Besonders hervorzuheben ist sein kritischer Umgang mit traditionellen Hypothesen zu Xenophons Geburtsdatum und politischen Ansichten. Die Arbeit bietet eine vollständige Übersicht über die antiken Berichte zu Xenophon,

einschließlich selten genutzter Quellen (z. B. Photius, Suda, Sokratische Briefe). Penev demonstriert – wie auch in den anderen Kapiteln – die Fähigkeit, Informationen aus Primär- und Sekundärquellen zu synthetisieren und dabei philologische, historische und kulturhistorische Analysen zu verbinden. Als wissenschaftlichen Beitrag vermerke ich die Begründung einer frühen Datierung (ca. 442/441 v. Chr.) für Xenophons Geburt auf Grundlage einer sorgfältigen textkritischen und historischen Argumentation.

Empfehlenswert wäre allerdings eine gewisse Zurückhaltung bei der Verwendung der Hypothese über die mögliche Identifizierung von Ischomachos mit Xenophon auf der Suche nach indirekten Angaben über die Familie und Verwandtschaftsbeziehungen von Xenophon. Die hypothetische Natur solcher Annahmen sollte daher ausdrücklich betont werden.

Zweites Kapitel – „Literarisches Erbe und Einfluss“

Das zweite Kapitel bietet eine systematische und umfassende Analyse des Corpus Xenophonticum, betrachtet sowohl unter dem Aspekt der Gattungsvielfalt – historische, philosophische und didaktische Schriften – als auch hinsichtlich der handschriftlichen Überlieferung, der kritischen Editionen und Übersetzungen. Diese werden mit beeindruckender Sachkenntnis zusammengefasst.

Penev präsentiert Xenophon zugleich als Schriftsteller, Historiker, Augenzeugen und Akteur der beschriebenen Ereignisse, als Philosophen mit Interesse an politischer Philosophie und Moralist. Er argumentiert überzeugend, dass Xenophon als komplexer Autor zu interpretieren ist, dessen Werk nur in der Gesamtschau seiner vielfältigen Rollen verstanden werden kann.

Besonders wertvoll sind die Beobachtungen zur Rezeption Xenophons in der antiken und byzantinischen Tradition sowie zur Wirkung seiner historischen Schriften – insbesondere derjenigen, die den Feldzug des Kyros des Jüngeren gegen den Großkönig, den Rückzug der Söldner unter Xenophons Führung aus dem inneren Persien sowie den Asienfeldzug des Agesilaos schildern. Penev zeigt, wie Xenophons eigene Urteile über Charakter und Schwächen der persischen Macht die spätere historiographische Bewertung des Perserreiches und seines Niedergangs beeinflussten.

In diesem Kapitel finden sich einige kleinere Ungenauigkeiten in der Zitierung antiker Passagen, die jedoch den Gesamteindruck der Arbeit nicht beeinträchtigen.

Drittes Kapitel – „Das antike Thrakien und die Thraker im Corpus Xenophonticum“

Das dritte Kapitel bildet den zentralen und beitragsträchtigsten Teil der Dissertation. Der Doktorand identifiziert, systematisiert und kommentiert 152 Textstellen, die sich auf Thrakien

(europäisch und kleinasiatisch) sowie auf mit den Thrakern verwandte Gesellschaften in Kleinasien beziehen. Die große thematische Bandbreite der darin enthaltenen Informationen verleiht dem Kapitel einen ausgeprägt quellenkundlichen und historiographischen Charakter.

Die Zeugnisse sind in vier thematische Gruppen gegliedert, die im Allgemeinen Folgendes umfassen:

- Berichte über soziale Rollen und Phänomene sowie konkrete historische Persönlichkeiten – Griechen und Thraker –, die Teil der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Szene ihrer Zeit sind;
- Texte über das kleinasiatische Thrakien;
- Passagen mit Schlüsselinformationen über das sozio-kulturelle Bild Thrakiens am Ende des 5. und Anfang des 4. Jahrhunderts v. Chr. – Siedlungen, Wirtschaft, Religion, Feste und Gelage;
- Geografische Gegebenheiten.

Als besonders verdienstvoll bewerte ich die Einbeziehung und eingehende Analyse wenig beachteter Zeugnisse bei Xenophon – etwa jener, die unsere Vorstellungen über das thrakische Söldnerwesen als wesentlichen Bestandteil dieses charakteristischen sozialen Phänomens der Antike präzisieren, sowie derjenigen, die zur genaueren Erhellung der Gestalt des Thrakers Sosias, seines sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Status und seiner Tätigkeit in der griechischen Polis beitragen. Ebenso wichtig ist die Zusammenfassung der Texte, die Xenophons Beobachtungen und Vorstellungen über die gesellschaftlich-politische Ordnung der Thraker, die Eigenart der königlichen Macht in Thrakien und ihre Grenzen widerspiegeln. Von besonderem Wert ist auch die Hervorhebung der sozialen und kulturellen Aspekte, die sich in den Beschreibungen der thrakischen Herrscher, der Gastmähler, der Gabentauschpraktiken und der Jagd widerspiegeln.

Ich würde empfehlen, bei der Interpretation der Jagd auf gefährliche Tiere als „ehrenhaft“ oder „königlich“ (S. 146) die Schlussfolgerungen vorsichtiger und hypothetischer zu formulieren, da die hierfür zur Untermauerung herangezogenen Passagen aus der „Kyropädie“ (Cyr. 1.4.7; 1.6.28) keine direkten Belege für diese Annahme liefern. Auf den Seiten 157–158 sollte zudem die Schreibweise des Namens Menestheus, des Sohnes des Iphikrates, korrigiert werden. Ferner wäre es sinnvoll, bei der Besprechung von Xenophons Bericht über die Rückkehr des Agesilaos aus Kleinasien nach Europa und dessen Durchzug durch dieselben thrakischen Stämme, die einst Xerxes hatte, auch die Aussage von Plutarch (Ages. 16.1–2) zu berücksichtigen. Ihm zufolge forderten diese Stämme, die er Tralli nennt und denen auch

Xerxes Gaben gegeben hatte, von Agesilaos Geld und Frauen als Gegenleistung für die Erlaubnis, ihr Land zu passieren.

Ein besonders wertvolles Ergebnis der Arbeit ist die Erstellung der beiden Kataloge, die in **Anhang I** und **Anhang II** präsentiert werden.

Der erste vereint 94 Textstellen mit Angaben zu Leben und Wirken Xenophons, die in den ersten beiden Kapiteln der Dissertation verwendet und kommentiert werden. Der zweite Katalog systematisiert alle 152 bei Xenophon nachweisbaren Hinweise auf das antike Thrakien und die Thraker, die von N. Penev identifiziert wurden. Beide Kataloge sind zweisprachig (griechischer Originaltext und Übersetzung), mit kritischem Apparat und Hyperlinks zur elektronischen Datenbank Perseus versehen. Dadurch werden sie zu einem zuverlässigen Referenzinstrument für zukünftige Forschungen.

Zur Erleichterung der Verbindung zwischen dem ersten und zweiten Teil der Arbeit wäre eine klarere Kennzeichnung der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Quellen im zweiten Band und deren Kommentaren und historiographischen Bewertungen im ersten Band wünschenswert.

Obwohl N. Penev kein klassischer Philologe ist, zeugt seine präzise und gewissenhafte Behandlung der antiken Texte als historische Quellen sowie die sorgfältige Überprüfung der griechischen Originaltexte und ihrer Übersetzungen von hohem wissenschaftlichem Niveau. Die möglichen Korrekturen sind minimal und betreffen überwiegend die genauere Zitierung einzelner Passagen.

Die Dissertation von Nikolay Penev, „Das antike Thrakien in den Werken Xenophons“, ist eine originelle und wissenschaftlich bedeutsame Arbeit, in der keine Hinweise auf Plagiat festzustellen sind. Sie verbindet philologische Genauigkeit, historiographische Systematik und historische Analyse. Der Autor zeigt seine Fähigkeit, antike Texte zu interpretieren, intertextuelle Bezüge zu erkennen, historiographische Parallelen zwischen Xenophon und anderen antiken Autoren nachzuverfolgen und wohlbegründete Schlussfolgerungen zu formulieren – Eigenschaften, die seine Eignung zu selbständiger wissenschaftlicher Forschung überzeugend belegen.

N. Penev hat drei Publikationen, die thematisch mit der Dissertation verbunden sind. Das Autoreferat gibt den Inhalt der Arbeit und ihre wissenschaftlichen Beiträge korrekt und vollständig wieder.

Auf Grundlage der dargestellten Ergebnisse beurteile ich die Dissertation positiv und empfehle dem wissenschaftlichen Gremium, Nikolay Penev den akademischen Grad Doktor (Ph.D.) im Fachgebiet 2.2 Geschichte und Archäologie (Alte Geschichte und Thrakologie) zu verleihen.

Sofia, den 21. Oktober 2025

Doz. Dr. Dobriela Kotova